

Lehrpersonenkonferenz der Volksschule





Lehrpersonenkonferenz der Volksschule

Schulsynode des Kantons Zürich

| | |
|--------------------|---------------------|
| Anna Richle | Präsidentin |
| Sonnhaldenstr. 65a | 6331 Hünenberg |
| Tel. Privat | 079 278 35 82 |
| E-Mail | a.richle@bluewin.ch |

Jahresbericht Schuljahr 2018/2019

Einleitung

Das Schuljahr 2018/2019 war erneut ein intensives und spannendes Jahr. Es hat für den Vorstand der Lehrpersonenkonferenz des Kantons Zürich und mich als Präsidentin viele interessante und wichtige Geschäfte und Herausforderungen mit sich gebracht. Die Vorstandsmitglieder Gabriella Bazzucchi (Administration), Jana Gürth (Aktuariat) und Daria Perez (Vizepräsidium) haben mich dabei bei allen Aufgaben tatkräftig unterstützt.

Im März 2018 standen abermals die Neu- und Wiederwahlen des Vorstandes der Lehrpersonenkonferenz und die Vertretung der Volksschullehrpersonen im Bildungsrat an. Wir bedauern an dieser Stelle einerseits den Abgang von Jana Gürth aus dem Vorstand der Lehrpersonenkonferenz aus familiären Gründen. Andererseits freuen wir uns, mit dem neuen Aktuar Michael Sutter ins Schuljahr 2019/20 startend zu dürfen. Ebenfalls im März fand die Nomination der Vertretung der Volksschullehrpersonen in den Bildungsrat 2019/20 bis 2022/23 statt. Martin Lampert stellte sich für eine weitere Amtszeit zur Verfügung und unterstützt dadurch die Arbeit der Lehrpersonenkonferenz weiterhin.

Die Erfahrungen der letzten sechs Jahre der Lehrpersonenkonferenz haben gezeigt, dass eine funktionierende Zusammenarbeit mit den knapp 16 000 Lehrpersonen an der Basis für deren Anliegen enorm wichtig ist. Ein stetiger Informationsfluss in beide Richtungen ist für eine effiziente und zielorientierte öffentlich-rechtliche Lehrermitsprache unabdingbar. Diese wichtige Aufgabe haben die Delegierten in den einzelnen Bezirken strukturiert und engagiert wahrgenommen.

Zwei grosse Geschäfte, welche die Lehrpersonen seit längerem und auch im letzten Schuljahr beschäftigt und auf Trab gehalten haben, sind sicherlich die Umsetzung des neu definierten Berufsauftrages und der Start mit dem Lehrplan 21 in den ersten sieben Schuljahren.

Die Umsetzung des neu definierten Berufsauftrages weist weiterhin Mängel auf. Diese muss vielerorts noch angepasst werden, offene Fragen und auftretende Probleme müssen geklärt und gelöst werden. In einigen Bereichen wünscht die Basis auch eine einheitliche Regelung seitens Volksschulamt. Verschiedene Gespräche mit den Verantwortlichen zeigen, dass man sich der Problematik bewusst ist. So dann hat das Volksschulamt eine Evaluation des neu definierten Berufsauftrages in Auftrag gegeben. Diese wird von Interface, einer externen und auf Politikstudien und Forschung spezialisierten Firma, durchgeführt.

Mit dieser Evaluation verfolgt man das Ziel, die konkrete Anwendung des neu definierten Berufsauftrages an den Schulen genauer zu untersuchen, die positiven und negativen Auswirkungen herauszufinden und allfälliges Entwicklungspotenzial zu ermitteln.

Bislang sind im März 2019 Gruppengespräche mit den Verbänden und Konferenzen geführt worden, bei denen auch unsere Rückmeldungen, die wir in der Delegiertenversammlung vom 20. März 2019 gesammelt und zusammengestellt haben, eingebracht werden konnten. Im April 2019 haben dann Kurzbefragungen von Schulleitenden stattgefunden. Beteiligt daran sind zwanzig für die Fallstudie ausgewählte Schulen. Im Juni 2019 fand ein weiteres Treffen mit den Verbänden und Vertretern vom Volksschulamt statt, anlässlich dessen das Gerüst des Fragebogens für die Evaluation im Herbst vorgestellt und diskutiert wurde. Im September 2019 wird dieses den Verbänden vollständig zur Einsicht vorliegen. Kurz darauf wird auch die flächendeckende schriftliche Befragung an weiteren 100 ausgewählten Schulen im Kanton Zürich stattfinden. An dieser schriftlichen Befragung werden Lehrpersonen, Schulleitungen, schulische Heilpädagoginnen und -pädagogen sowie die Leiterinnen resp. die Leiter der Schulverwaltung beteiligt sein.

Der Vorstand der Lehrerkonferenz hat den Eindruck, dass die bisherigen Arbeiten im Rahmen der Evaluationsvorbereitung sorgfältig und professionell angegangen worden sind. Er erachtet es als ausserordentlich wichtig, dass die ausgewählten Lehrpersonen an der Befragung teilnehmen, so dass die Anliegen der Lehrpersonen klar, deutlich und gewichtig in die Befragung einfließen. Die Resultate der Evaluation werden im Herbst 2020 erwartet, der Vorstand der Lehrpersonenkonferenz wird die Delegierten über die weiteren Entwicklungen auf dem Laufenden halten. Auch in den nächsten Delegiertenversammlungen wird der neu definierte Berufsauftrag ein fortwährendes Thema sein. Dieser stetige Dialog zwischen Basis und Amt zeigt hier aufs Neue die Wichtigkeit der öffentlich-rechtlichen Lehrermitsprache auf.

Im Schuljahr 2018/19 wurde der Lehrplan 21 im 1. Zyklus und im 2. Zyklus bis und mit der 5. Primarklasse eingeführt. Die Vorbereitungen dazu wurden in den einzelnen Schulen schon länger unterschiedlich, aber engagiert angegangen, so dass einem positiven Start eigentlich nichts mehr im Wege stand. Weiterbildungsangebote wurden auch während des Schuljahrs weiterhin rege genutzt, sowohl von Schulen als auch von Lehrpersonen individuell. Die Unterstützung durch neu geschaffene Lehrmittel und ergänzende Zusatzmaterialien entlasteten den Start mit kompetenzorientiertem Unterricht in den ausgewählten Fächern. Es gilt aber sicherlich immer noch zu

berücksichtigen, dass der Wechsel zu dieser neuen Unterrichtsform eine gewisse Zeit braucht. Dieser Paradigmenwechsel beinhaltet einen Prozess, der nicht unterschätzt werden darf und Zeit und Flexibilität aller Beteiligten braucht. Entscheidend für das Gelingen einer flächendeckenden Implementierung des Lehrplans 21 sind motivierte Lehrpersonen, die aufgrund der bleibenden Methodenfreiheit, der geeigneten Lehrmittel und der angepassten Rahmenbedingungen die Qualitätssicherung im Schulalltag für die Schülerinnen und Schüler gewährleisten können. Nachdem dann im kommenden Schuljahr auch die 6. Klassen und der 3. Zyklus gemäss Lehrplan 21 unterrichtet werden, stellt sich auch die Frage nach der kompetenzorientierten Beurteilung. Hinsichtlich dieser ist es der Lehrpersonenkonferenz ein wichtiges Anliegen, dass zusammen mit den verantwortlichen Institutionen geeignete Instrumente entwickelt werden. Der Entscheid, sorgfältig zu planen und nichts zu überstürzen, wird an dieser Stelle sehr begrüsst. An einer Kick-off-Veranstaltung im November 2018 wurden den verschiedenen Playern im Bildungswesen fünf Möglichkeiten einer kompetenzorientierten Beurteilung von unterschiedlichen Referenten vorgestellt. Es war ein intensiver und spannender Nachmittag mit konstruktiven Diskussionen im Anschluss an die Referate. Die Lehrpersonenkonferenz der Volksschule wird sich im Schuljahr 2019/20 zusammen mit ihren Delegierten und Ersatzdelegierten zur Kompetenzorientierten Beurteilung weiterbilden. Zwischenzeitlich werden lediglich die Zeugnisse begrifflich auf den neuen Lehrplan abgestimmt.

Neben der Umsetzung des neu definierten Berufsauftrages und der Einführung des Lehrplans 21 setzten sich den Vorstand der Lehrpersonenkonferenz und die Delegierten mit weiteren Themen auseinander:

Die Situation auf der Kindergartenstufe beschäftigte auch in diesem Schuljahr. Zwar wurde der Fokus aufgrund verschiedener politischer Aktionen, allen voran der Frauenstreiktag vom 14. Juni 2019, dieses Jahr immer wieder auf die Kindergartenstufe gerichtet. An der konkreten Alltagssituation in den Kindergartenklassen hat sich aber nicht viel geändert. Das zeigte sich auch an den anhaltenden Schwierigkeiten, zu Schuljahresbeginn alle offenen Stellen zu besetzen.

Mit Spannung wird der Bericht zur Situation auf der Kindergartenstufe, welchen die Bildungsdirektion in Auftrag gegeben hat, erwartet. Die beiden Pädagogischen Hochschulen Bern und Zürich haben über einen gewissen Zeitraum die Situation auf der Kindergartenstufe genau untersucht, ausgewertet und in einem Bericht festgehalten. Die Resultate werden zu Beginn des nächsten Schuljahres erwartet und daraufhin an einer Delegiertenversammlung vorgestellt.

Verschiedene unterstützende Massnahmen wurden zugunsten der Kindergartenstufe angedacht und umgesetzt, so zum Beispiel auch die im Mai 2019 von der Bildungsplanung vorgestellten 25 Kurzfilme zur frühen Sprachförderung, welche in Zusammenarbeit mit dem Marie-Meierhofer-Institut entwickelt wurden. Die Filme sind zur Unterstützung der Eltern und vorschulischen Institutionen gedacht, um Kinder bis vier Jahre in ihrer Sprachentwicklung zu unterstützen.

Ab August 2017 stand den Lehrpersonen erstmals die Betaversion des Lernfördersystems «Lernlupe» zur Verfügung. Im Schuljahr 2018/19 wurde nun diese Version durch das Endprodukt «Lernlupe» für den gesamten 2. Zyklus ersetzt.

«Lernlupe» ist eine Online-Plattform für die individuelle Förderung in schulischen Kernkompetenzen. Auf der Grundlage des Lehrplans 21 stehen für Deutsch und Mathematik verschiedene Tools zur Verfügung, die in ausgewählten Kompetenzbereichen den Lehr- und Lernprozess im 2. Zyklus dokumentieren. Mit der «Lernlupe» steht den Lehrpersonen und Schülerinnen und Schülern ein Lernfördersystem zur Verfügung, welches sich adaptiv dem Leistungsniveau der Lernenden anpasst, sie auf dem ausgewiesenen Kompetenzniveau fördert und den Lernprozess transparent macht. Im kommenden Schuljahr wird der Oberstufe die Fortsetzung der «Lernlupe» in Form des «Lernpass plus» zur Verfügung stehen.

Die VSGYM-Strategiegruppe traf sich im Schuljahr 2018/19 zu drei Sitzungen. Per April 2019 haben Silvio Stucki (Präsident LKM) und Kaspar Vogel (Vizepräsident SekZH) die Co-Leitung der Strategiegruppe an Christian Sommer (Rektor KS Rychenberg) und Antonia Lüthy (Prorektorin KZN) übergeben, sodass diese aktuell wieder von Seite der SLK der Kantonsschulen geleitet wird.

Ein Themenschwerpunkt, welcher an den drei Sitzungen behandelt wurde, war die Überarbeitung und Konkretisierung der in der VSGYM-Projektskizze vom Juli 2018 festgelegten Ziele. Sie basieren auf der Broschüre "Fokus Übergang", die an der VSGYM-Fachtagung im November 2017 präsentiert worden war. Konkret konnte im Rahmen des Projekts "Gymnasium 2022" ein solches Ziel umgesetzt werden, denn es wurde eine Weiterbildung für Mittelschullehrpersonen zum Thema "Lehrplan 21" unter dem Lead der SLK organisiert und im Mai 2019 an drei Kantonsschulen durchgeführt. An den Veranstaltungen wurden nebst einem Referat von Prof. Dr. Kurt Reusser zu "Wissen, Persönlichkeitsbildung und LP21" auch von Seiten des MBA Informationen zum Thema vermittelt sowie Diskussionsrunden mit Sekundarlehrpersonen durchgeführt. Die Projektskizze bildet eine wesentliche Grundlage dafür, dass an der Schnittstelle Sekundarschule - Gymnasium zu Gunsten eines fairen Übertritts kontinuierlich weitergearbeitet wird. Auch im Schuljahr 2018/19 ist dies der VSGYM-Strategiegruppe gelungen.

Das neue Aufnahmeverfahren mit Deutsch und Mathematik als Prüfungsfächer und Vornoten in den Fächern Deutsch, Mathematik, Französisch, Englisch sowie Natur & Technik wird gemäss Regierungsratsbeschluss 311/2019 im August 2020 in Kraft treten. Die Aufnahmeprüfungen im Schuljahr 2019/20 finden nach der bestehenden Aufnahmeverordnung statt. Demnach war für die Fächer Französisch und Englisch für das Schuljahr 2019/20 eine Übergangslösung auszuarbeiten, da durch das Inkrafttreten des Lehrplan 21 per SJ 2019/20 die wöchentliche Lektionenzahl im Fach Französisch von 4 auf 3 Lektionen und im Fach Englisch in der 9. Klasse von 3 auf 2 Lektionen reduziert wurde. Entstanden ist das Dokument "Prüfungsanforderungen Französisch/Englisch ZAP2/3/IMS" mit Gültigkeit vom 01.08.2019 bis 31.07.2020. Es ist im An-

hang der von der Arbeitsgruppe ZAP2/3 im Schuljahr 2018/19 neu erstellten Prüfungsanforderungen ZAP2/3/IMS für Deutsch und Mathematik zu finden. Auch das Anschlussprogramm für die Aufnahmeprüfung nach der 6. Primarklasse ins Langzeitgymnasium, ZAP1, wurde durch eine Arbeitsgruppe überarbeitet und angepasst. Hierbei sind die Änderungen ausschliesslich in den zu prüfenden Stoffinhalten zu finden. Das neu überarbeitete Anschlussprogramm ZAP1 tritt im Schuljahr 2019/20 in Kraft.

Die aktuelle Lehrmittelsituation kann auf einen Blick in der Lehrmittelagenda auf der VSA- Website eingesehen werden. Erfreulich ist hier zu berichten, dass die Entwicklung und Herausgabe der ergänzenden Unterrichtsmaterialien «Mathematik top» und «Mathematik klick» nach der Begutachtung «Mathematik Oberstufe» für die leistungsstarken Schülerinnen und Schüler in vollem Gange ist und die Lehrmittelteile gemäss Zeitplan erscheinen werden.

Zudem wurden im Schuljahr 2018/19 die Lehrpersonenkonferenz seitens Lehrmittelverlag bei der Suche nach Lehrpersonen für das neue Deutschlehrmittel um Unterstützung gebeten. Diese Zusammenarbeit zu Gunsten unserer Schülerinnen und Schüler ist das Resultat einer konstruktiven Kommunikation der Lehrpersonenkonferenz mit dem Volksschulamt, dem Lehrmittelverlag und der Pädagogischen Hochschule Zürich und unterstreicht einmal mehr die Wichtigkeit der öffentlich-rechtlichen Lehrermitsprache in unserem Kanton.

Die Überarbeitung der Synodalverordnung wurde auch von der Lehrpersonenkonferenz der Berufsschulen sowie der Lehrpersonenkonferenz der Mittelschulen angegangen. Im Synodalvorstand wurden die zu überarbeitenden Punkte gesammelt, ausformuliert und bei der zuständigen Abteilung im VSA eingereicht.

Auch im vergangenen Jahr versuchte die Lehrpersonenkonferenz auf Themenwünsche oder Bedürfnisse der Delegierten einzugehen. Wichtige Informationen zum Projekt «Gymnasium 2022» oder dem Projekt «FOSSA mit KOFA-Schule», interessante Referate zum Thema «Aspergen» oder unterrichtsunterstützende Inputs für alle Stufen mit «CON POET» ergänzten die aktuellen Informationen der PHZH, aus der Bildungsplanung, dem Bildungsrat und weiteren Begleit- und Projektgruppen und Bildungsrätlichen Kommissionen.

Die Mitarbeit und Mitsprache in den vielen unterschiedlichen Gremien und Kommissionen sowie der stetige Austausch mit verschiedenen Institutionen ist intensiv und spannend. Dass in unserem Kanton die Basis die Möglichkeit einer Mitsprache durch ein Delegiertensystem schätzt und grosses Interesse daran zeigt, sieht man an ihrem Einsatz bei grossen und auch kleineren Geschäften. In einer solchen konstruktiven Zusammenarbeit freue ich mich darauf, auch im kommenden Schuljahr zusammen mit dem Vorstand sowie den engagierten Delegierten und Ersatzdelegierten die Herausforderungen des stetigen Wandels der Volksschule an die Lehrpersonen anzunehmen.

Kommissionsarbeit der Lehrpersonenkonferenz des Kantons Zürich

Das im Bildungsgesetz §24 verankerte Mitspracherecht der Lehrpersonen in rechtlichen, inhaltlichen und organisatorischen Belangen des Bildungswesens konnte auf verschiedenen Ebenen wahrgenommen werden.

In folgenden Kommissionen war die LKV vertreten:

- Bildungsrätliche Kommission Volksschule-Berufsbildung
- Bildungsrätliche Kommission für Medien und ICT
- Bildungsrätliche Kommission Bildungsstandards und Lehrplan 21
- Bildungsrätliche Kommission „Fokus starke Lernbeziehungen“
- Bildungsrätliche Kommission für Lehrmittel (KLK)
- Bildungsrätliche Kommission Fachstelle für Schulbeurteilung
- Bildungsrätliche Kommission «Forum Migration und Integration»
- Bildungsrätliche Kommission Mittelschulen

Zudem erhielt die LKV im Berichtjahr Einsitz in folgenden Ausschüssen und Gremien:

- Forum Dialog PHZH - Schulfeld
- Redaktionelle Begleitgruppe Schulblatt
- VSGYM
- Begleitgruppe LP 21
- Begleitgruppe LP 21 Medien und Informatik
- Begleitgruppe Evaluation und Aufsicht ISR
- AG Update SSG
- AG Anschlussprogramm ZAP Volksschule-Mittelschule
- Projekt Überarbeitung ZAP 1
- Begleitgruppe Neugestaltung 3. Sek - Anpassungen mit dem LP21
- Koordinationsgruppe Lernfördersystem Kanton Zürich
- Synodalvorstand
- Begleitgruppe Monitoringbericht Kindergartenstufe
- Steuergruppe Filme frühe Sprachförderung
- Fit für die Berufsbildung
- Workshop FSB

Berichterstattung aus den Delegiertenversammlungen

An der ersten Delegiertenversammlung vom 19. September 2018 standen drei Haupttraktanden im Zentrum. Neben einem interaktiven Input mit «Icon Poet» zur Sprachförderung auf allen Stufen, präsentiert durch Lukas Frei, wurden von der PHZH die aktuellen Weiterbildungsangebote für Lehrpersonen vorgestellt. In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass diese Weiterbildungsangebote im Schulblatt neu nur noch via Link zur entsprechenden Einstiegsseite zu finden sind, in der gedruckten Ausgabe werden sie ab der 1. Ausgabe 2019 fehlen. Zum dritten Traktandum, den Angeboten «Longbridge» und «Pont Neuf» referierte Karin von Siebenthal. Es handelt sich hier um ein Angebot für Oberstufenklassen, eine Lagerwoche in einem englischen oder französischen Sprachraum verbringen zu können. Zum Schluss informierte die Präsidentin Anna Richle über den aktuellen Stand der Dinge betreffend Evaluation «neu definierter Berufsauftrag» durch das VSA im Herbst 2019.

Anlässlich der zweiten Delegiertenversammlung vom 12. Dezember 2018 informierte Denise Da Rin von der PHZH über die aktuellen Weiterbildungsangebote. Des Weiteren orientierte Bildungsrätin Kitty Cassée über das Projekt FOSSA mit KOFA-Schule, das sich mit der Förderung der Selbstregulation in Schule und Familie beschäftigt und in Zusammenarbeit mit der PH FHNW durchgeführt wird. Im Anschluss gewährte Sandra Schneebeli den Delegierten in einem spannenden Vortrag einen Einblick in ihr Leben mit dem Aspergersyndrom und zeigte dabei auch für Lehrpersonen interessante Strategien für den Umgang mit Asperger-Betroffenen auf. Zum Schluss stellten Peter Gerber, Schulleiter, und Pascal Luraschi, schulischer Heilpädagoge, die praktische Umsetzung des Projekts ALLE (Aktive Lernzeit für alle) an der Sekundarschule Mettmenriet in Bülach vor.

Am 20. März 2019 orientierte Martin Lampert die Anwesenden über die laufenden Arbeiten im Bildungsrat, in welchem er die Volksschule vertritt. Er wurde von den Delegierten direkt im Anschluss anlässlich des Traktandums «Nomination der Vertretung der Volksschule in den Bildungsrat 2019/20 bis 2022/23» erneut für die Wahl als Bildungsrat durch den Kantonsrat nominiert. Des Weiteren wurde auch der LKV-Vorstand von den Stimmberechtigten gewählt und setzt sich für die Amtsperiode 2019/20 – 2020/21 wie folgt zusammen: Anna Richle (Präsidium), Daria Perez (Vizepräsidium), Gabriella Bazzucchi (Administration) sowie Michael Sutter (Aktuarat) als Nachfolger von Jana Gürth, die per Ende Schuljahr 2018/19 aus dem LKV-Vorstand zurückgetreten ist. Mit einer Präsentation von Fabian Ryffel (MBA) zum Projekt «Gymnasium 2022» und einem stufenspezifischen Austausch der Delegierten zum Thema «Neu definierter Berufsauftrag» standen zwei weitere spannende Traktanden auf dem Programm. Schliesslich gab Flavian Imlig (Bildungsplanung) einen Einblick in den aktuellen Bildungsbericht und legte dabei den Fokus auf die beiden Herausforderungen Bevölkerungsentwicklung sowie Chancengerechtigkeit. Zuletzt führte Monika Eike (VSA) aus, wie letztere im Schulalltag gefördert werden kann.

An der vierten Delegiertenversammlung im Schuljahr 2018/19 wurden die Anwesenden erneut in Kürze von Martin Lampert, Bildungsrat der Volksschule, über die laufenden Arbeiten im Bildungsrat, informiert. Im Anschluss gaben Anja Sieber, Gisela Unterweger und Christoph Maeder vom Forschungszentrum Kinder-Kindheiten-Schule an der PHZH in ihrem Referat «Wir machen das so» einen Einblick in den Alltag im Kindergarten aus ethnographischer Sicht. Des Weiteren informierte Claudia Coray vom Lehrmittelverlag St. Gallen die Delegierten über die Lernfördersysteme «Lernlupe» und insbesondere über den im kommenden Schuljahr erhältliche «Lernpass plus» für die Sekundarstufe I. Daraufhin präsentierte Konstantin Bähr, Leiter Bildungsplanung, die Ergebnisse der Erhebungen zur Überprüfung des Erreichens der Grundkompetenzen (ÜGK) in Mathematik (2016) und Sprachen (2017). Eine Berichterstattung von Daria Perez zum aktuellen Stand des neu definierten Berufsauftrages rundete die letzte Delegiertenversammlung im Schuljahr 2018/19 ab.

Schluss und Dank

Der Vorstand der Lehrpersonenkonferenz der Volksschule (LKV) traf sich durchschnittlich zweimal im Monat. An weiteren Arbeitssitzungen arbeitete er im Rahmen der Vorbereitung aller Themen, welche im laufenden und kommenden Schuljahr anstehen und beschäftigen werden, intensiv mit den Verbänden zusammen, traf auch Absprachen in wichtigen Vernehmlassungen des Synodalvorstandes und in internen Besprechungen im Hinblick auf die Delegiertenversammlungen.

Im Namen des Vorstandes möchte ich mich herzlich bei allen Personen, die über das Schuljahr hinweg mit uns zusammengearbeitet haben und unsere Arbeit für die Schule auf diese Weise konstruktiv unterstützt haben, bedanken. Es sind dies neben den Delegierten und Ersatzdelegierten insbesondere unser Vertreter im Bildungsrat Martin Lampert, welcher bei allen wichtigen Veranstaltungen dabei war und kompetent über die aktuellsten Entscheide im Bildungsrat informierte. Weiter bedankt sich der Vorstand bei den Präsidien der Verbände im kantonalen Feld. Es ist wichtig zu wissen, dass man gegenseitig auf Unterstützung zählen kann und bei wichtigen Themen zusammensteht.

Einen besonderen Dank möchten wir an dieser Stelle auch Yvonne Kind vom Volksschulamt aussprechen, die immer ein offenes Ohr für unsere Arbeit hat und uns kompetent und konstruktiv unterstützt. Des Weiteren möchte ich der im März 2019 pensionierten stellvertretenden Amtsleiterin Brigitte Mühlemann ebenfalls herzlich danken. Mit ihrer sehr professionellen Arbeit in nicht nur in pädagogischen Fragen, ihrem Verständnis für unsere Anliegen und ihrer Herzlichkeit gegenüber den Lehrpersonen gestaltete sich die Zusammenarbeit äusserst angenehm. Ebenso bedanken wir uns bei Madeleine Wolf, Leiterin Besondere Geschäfte (Sek), für ihren Einsatz in der Volksschule. Sie wurde kurz vor den Sommerferien pensioniert.

Zudem sagen wir auch allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Lehrmittelverlages, der PHZH, des Volksschulamtes, der Bildungsplanung und der Bildungsdirektion danke schön. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit mit der Bildungsdirektorin Frau Dr. Silvia Steiner und der Amtschefin des Volksschulamtes Frau Marion Völger, dem Leiter der Bildungsplanung, Konstantin Bähr, Beat Schaller, dem Leiter des Lehrmittelverlages und dem Rektor der PHZH Prof. Dr. Heinz Rhyn.

Ein grosses Danke geht an alle Delegierte und Ersatzdelegierte der einzelnen Bezirke. Ihre konstruktive Mitarbeit, ihre unterstützenden Inputs, ihr intensives Mitdenken in den behandelten Geschäften und ihre Bereitschaft, sich für die Gestaltung der Volksschule einzusetzen, sind nicht selbstverständlich und verdienen wiederholt Anerkennung. Den zurückgetretenen Delegierten wünschen wir alles Gute und viel Elan für ihre weiteren Aufgaben. Wir freuen uns, an der Delegiertenversammlung im September alte und neue Gesichter begrüssen zu dürfen.

Hünenberg, 30. August 2019

Für den Vorstand der
Lehrpersonenkonferenz
der Volksschule



Anna Richle Präsidentin LKV